

Unter Wolken unter Sternen

Autor(en): **Kilian, Peter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift**

Band (Jahr): **50 (1946-1947)**

Heft 14

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-669652>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

*Unter
Wolken
unter
Sternen*

PETER KILIAN

Aus dem kühlen Erdreich wagen
sich ans Licht die ersten Blumen,
und wo Schnee noch lag vor Tagen,
grünen schon die falben Krumen.

Bunter wurde Hang und Weide,
rauschend fällt der Bach ins Tal,
und der Wald im neuen Kleide
ist voll Duft und Frühlingsschall.

Oh, wie locken nun die Fernen!
Wandern möcht ich ohne Ziel . . .
Unter Wolken, unter Sternen,
wie der Zufall lenkt und will.

AUS DER WUNDERWELT DER NATUR

Die Schlüsselblume

DR. E. SCHEIBENER

Wenn im Frühling das Land wieder ergrünt, dann strecken alsobald auch die Schlüsselblumen ihre Blüten aus dem jungen Grase, zu Tausenden oft die Wiesenhänge mit einem gelben Schimmer überziehend.

Der Botaniker zählt die Schlüsselblume zu den Primelgewächsen, und mehr im besonderen gehört sie innerhalb dieser Familie zu den zahlreichen Vertretern der Gattung *Primula*, deren Kreuzungen in unsern Gärten und Anlagen in ungezählten Farbkombinationen jedes Frühjahr immer wieder unser Auge erfreuen.

Zweifellos wollten die alten Botaniker mit dieser Namengebung (*Primula*, abgeleitet von dem lateinischen *primus* = erster) auf das frühe Erblühen dieser Pflanze hinweisen, und auch die Bezeichnung «Schlüsselblume» sollte nach der Meinung vieler darauf hindeuten, dass sie die Blume sei, welche den Frühling erschliesse. So sinnvoll nun aber diese Auslegung auch anmutet, so wenig entspricht sie der Wirklichkeit. Die Phantasie des Volkes ging andere Wege. In der

Tat kann bei einigermaßen gutem Willen auch der um vieles nüchterner denkende Mensch von heute den Blütenstand unserer Blume (*Primula elatior*) mit seinen gehäuften Einzelblüten mit einem an langem Stiele befestigten Bund von Schlüsseln vergleichen, und so erzählt denn auch die Legende, dass diese Blume nichts anderes sei als der Abdruck des Schlüsselbundes des Himmelpfortners Petrus, den dieser vor Schreck zur Erde fallen liess, als er erfuhr, dass einige Taugenichtse sich Nachschlüssel zur Himmelspforte angefertigt hätten. Die ihm entfallenen Originalschlüssel zwar liess Petrus eiligst wieder holen, die Blume aber, welche durch die Berührung der Himmelsschlüssel mit der Erde entstand, ist bis zum heutigen Tage geblieben, weshalb sie zur Erinnerung an diese Begebenheit noch heute in vielen Gegenden auch Petersschlüssel genannt wird.

Es darf daher auch nicht verwundern, wenn im Volksglauben vieles von der geheimnisvollen Kraft der Himmelsschlüssel sich auch auf die